

Stenographischer Bericht

der

zwanzigsten Sitzung des Landtages zu Laibach

am 25. Jänner 1866.

Anwesende: Vorsitzender: Landeshauptmann-Stellvertreter v. Wurzbach. — Regierungs-Commissäre: Sr. Excellenz Freiherr v. Bach, k. k. Statthalter; k. k. Landesrath Roth. — Sämmtliche Mitglieder mit Ausnahme: Sr. fürstbischöflichen Gnaden Dr. Widmer, und der Herren Abgeordneten Freiherr v. Cobelli, Guttman, Kosler, Obresa, Sagorz, v. Strahl und Baron Jois. — Schriftführer: Abg. Mulley.

Tagesordnung: 1. Lesung des Sitzungs-Protokolls vom 22. Jänner 1866. — 2. Fortsetzung der Debatte über die Territorial-Eintheilung. — 3. Mittheilung der Regierungsvorlage mit einem Gesetz-Entwurfe über Benützung, Leitung und Abwehr der Gewässer. — 4. Prüfung des Wahloperates der Handels- und Gewerbekammer. — 5. Eventueller Antrag auf Abänderung der Landes- und Landtags-Wahlordnung. — 6. Eventueller Antrag auf Erlassung eines Landesgesetzes behufs der Regelung der Unterrichtssprache in den Volks- und Mittelschulen.

Beginn der Sitzung 10 Uhr 49 Minuten.

Präsident:

Ich constatire die Beschlussfähigkeit des h. Hauses, und eröffne die Sitzung.

Ich ersuche den Herrn Schriftführer, das Protokoll der letzten Sitzung vorzutragen. (Schriftführer Derbitsch liest dasselbe. Nach der Verlesung.)

Ist gegen die Fassung des Protokolls etwas zu bemerken? (Nach einer Pause.)

Wenn nicht, so ist dasselbe vom h. Hause genehmigt.

K. k. Statthalter Freiherr v. Bach:

Ich werde die Ehre haben, die Interpellation zu beantworten, die in der Landtagsitzung vom 13. Jänner d. J. gestellt worden ist.

In der Interpellation des Abgeordneten Svetec und Genossen, welche in der Landtagsitzung vom 13. Jänner abgelesen wurde, wird sich anlässlich der Besetzung einer Lehrerstelle an der hiesigen Oberrealschule darüber beschwert, daß, wiewohl ein slovenischer Bewerber, nämlich

der Lehrer Johann Tusek in Agram, zu Gebote stand, doch ein deutscher Kandidat, nämlich der Lehrer Franz Wastler in Linz, für das Lehramt, nämlich der Naturgeschichte ernannt wurde, in welchem Vorgange die Interpellanten eine Zurücksetzung der nationalen Ansprüche erblickten.

Hierüber wird bemerkt, daß der slovenische Bewerber um jenes Lehramt — Tusek — nicht für Laibach ernannt wurde, weil er mit Rücksicht auf seine Bezüge in Agram den höhern Gehalt von 840 fl. als Bedingung der Annahme des mit 630 fl. systemisirten Lehrerpостens in Laibach gestellt hat, in welches Verlangen aber grundsätzlich nicht eingegangen werden konnte, weil ihm der höhere Gehalt vor der ordnungsmäßigen Einreichung in die höhere Gehaltsstufe nicht zuerkannt werden kann und zu einer das Aerar belastenden Ausgleichung mittelst einer Personalzulage kein Grund vorhanden war.

Von einer Zurücksetzung der slovenischen Nationalität kann daher im vorliegenden Falle um so weniger die Rede sein, als mit einem und demselben Besetzungsacte die erledigte Stelle des Lehrers für das Freihandzeichnen einem gebornen Slovenen — nämlich dem akademischen Maler Globočnik verliehen worden ist.

Präsident:

Ich habe dem h. Hause folgende Mittheilungen zu machen.

Es ist mir gerade vor der Sitzung das Gesuch des Vereines zur Unterstützung würdiger und dürftiger Studirenden des kais. polytechnischen Institutes in Wien, um einen Unterstützungsbeitrag durch Seine Excellenz den Herrn Grafen Auersperg überreicht worden.

Ich werde dieses Gesuch dem Finanzausschusse zuweisen.

(Nach einer Pause.)

Wenn keine Einwendung erhoben wird, so ist mein Antrag vom h. Hause genehmigt.

Weiters ist mir durch den Herrn Abg. Deschmann ein Gesuch, die unterthänigste Bitte des hiesigen Theaterdirectors, Herrn Jacob Calliano, überreicht worden, dahin gehend, ein h. Landtag wolle ihm zur Erleichterung seiner gegenwärtigen bebrängten Lage eine Erhöhung seiner derzeitigen Subvention, oder eine außerordentliche Unterstützung aus dem landschaftlichen Theaterfonde gnädigst bewilligen.

Dieses Gesuch werde ich ebenfalls dem Finanzausschusse zuweisen. (Nach einer Pause.) Wenn keine Einwendung geschieht, ist mein Antrag vom h. Hause genehmigt.

Weiters ist durch den Herrn Abg. Deschmann die Petition des Vincenz Hanzl und mehrerer Gewerbsleute um gnädige Bewilligung der vorschussweisen Ausbezahlung des von ihnen bei dem Schulbaue in Kovain ins Verdienst gebrachten Betrages von 720 fl. 77 kr. aus dem Landesfonde.

Wäre nach meinem Antrage ebenfalls dem Finanzausschusse zur Erledigung zuzuweisen. (Nach einer Pause.) Wenn keine Einwendung dagegen geschieht, so ist mein Antrag vom h. Hause genehmigt.

So eben wurde mir durch den Herrn Abg. Svetec eine Petition des Alois Ruda, Landeshauptcasseoffizial, und Carl Zagar, Landeshauptcasseassistent um eine Remuneration für ihre außerordentliche Dienstleistung bei der Grundentlastungsfondscasse, überreicht. Wird ebenfalls dem Finanzausschusse zugewiesen. (Nach einer Pause.) Wenn keine Einwendung geschieht, betrachte ich diesen Antrag als vom h. Hause genehmigt.

Ich lade als Obmann des Ausschusses für den Rechenschaftsbericht die Herren Comitémitglieder zu einer Sitzung für morgen 10 Uhr Vormittags ein.

Seine Excellenz der Obmann des Finanzausschusses ladet die Herren Comitémitglieder auf heute Nachmittag 5 Uhr zu einer Sitzung ein.

Wir kommen nun zur Fortsetzung der in der letzten Sitzung unterbrochenen Verhandlung über die Territorialeintheilung.

Ehe wir beginnen, muß ich einen Antrag, der mir so eben gekommen ist, zur Kenntniß des h. Hauses bringen.

Seine Excellenz der Herr Baron Schloissnigg stellt auf Grundlage der von ihm in der letzten Landtagsitzung vom 22. Jänner 1866 vorgebrachten Erörterungen den Antrag:

„Der h. Landtag wolle beschließen:

Es sei aus Anlaß der Erstattung des Gutachtens über den von der k. k. Regierung mitgetheilten Entwurf einer neuen politischen Territorialeintheilung des Landes Krain der Wunsch auszudrücken, daß die Revision der politischen Gesetze und Verordnungen und die Reformirung

derselben durch Ausschcheidung aller nicht mehr zeitgemäßen im Sinne der Vereinfachung des politischen Dienstes und der Uebertragung eines Theiles derselben an die Gemeinden in Angriff genommen werde, da nur auf Grundlage einer vereinfachten, von unnützen Beiwerk befreiten politischen Gesetzgebung eine solche Theilung in zweckmäßiger und beruhigender Weise durchgeführt, die wirkliche Behebung des übermäßigen Schreibgeschäftes und wahrhafte Verminderung des politischen Dienstes und die Erleichterung des Staatsschatzes ohne gleichzeitige unverhältnißmäßige Bebürdung der Gemeinden erreicht werden kann.“

Schloissnigg m. p., Dr. E. H. Costa m. p., Dr. Bleiweis m. p., Dr. Lovro Toman m. p., Josef Rudesch m. p., Dr. Johann Skedl m. p., Svetec m. p., Kapelle m. p., Wurzbach m. p., Langer m. p., Derbitsch m. p.

Dieser Antrag ist bereits unterstützt durch die Herren Abg. Dr. Costa, Svetec, Kapelle, Dr. Skedl, Rudesch, Dr. Toman, v. Wurzbach, v. Langer, Derbitsch.

Da dieser Antrag von dem Herrn Antragsteller in der letzten Sitzung bereits vollständig begründet worden ist, so bin ich heute nur in der Lage, denselben zur Debatte zu bringen. Ich bitte jene Herren, welche diesfalls zu sprechen wünschen, sich zu melden. (Baron Pspaltrern: Das ist geschäftsordnungswidrig.)

Wünschen der Herr Berichterstatter zu sprechen?

Berichterstatter Kromer:

Ich habe gegen diesen Antrag nichts vorzubringen.

Präsident:

Dann bringe ich diesen Antrag, da er sich nur als Antrag b darstellt, nachdem der Antrag b des Ausschusses abgelehnt worden ist, zur Abstimmung, und bitte jene Herren, welche diesen Antrag annehmen, sich gefälligst zu erheben. (Geschieht.) Er ist mit großer Majorität angenommen.

Ehe wir weiter fortfahren, habe ich dem h. Hause bekannt zu geben, daß während der letzten Sitzung nachfolgende Petitionen eingelangt sind:

1. Die Petition der Ortsgemeinde Presser im Bezirke Oberlaibach um ihre Zuweisung zur k. k. Bezirkshauptmannschaft in Laibach, statt zu jener in Loitsch.

2. Die Petition der Gemeindevorstände von Horjul und Schönbrunn im Bezirke Oberlaibach um Zuweisung zu der k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach.

3. Die Petition der Gemeindevorstände des Bezirkes Reifnitz um die Befürwortung, daß bei der bevorstehenden Organisirung der politischen Behörden im Markte Reifnitz eine politische Behörde aufgestellt werde.

Ich erlaube mir zu bemerken, daß ich diese Petitionen dem Herrn Berichterstatter sogleich zur Berücksichtigung und Erledigung bei seinem heutigen Vortrage zugewiesen habe.

Weiters ist mir heute eine Petition der Ortsgemeinde Rakitna im Bezirke Oberlaibach um ihre Zuweisung zur k. k. Bezirkshauptmannschaft in Laibach, statt zu jener in Loitsch, gekommen. Diese werde ich jetzt dem Herrn Berichterstatter zuweisen, welcher vielleicht in der Lage sein wird, gleich heute dieselbe zur Erledigung zu bringen. (Ueberreicht dieselbe dem Berichterstatter Kromer.)

Wir kommen nun zu den Schlufanträgen des Ausschusses, und ich bitte den Herrn Berichterstatter seine Anträge vorzubringen.

Berichterstatter Kromer:

Die dem Ausschusse im kurzen Wege zugekommenen Petitionen der Gemeinde Preßer, dann der Gemeinden Horjul und Schönbrunn, endlich die der sämtlichen Gemeinden des Bezirkes Reifnitz sind bereits vorberathen und hierüber Beschluß gefaßt worden. Ich glaube daher vorerst den wesentlichen Inhalt dieser Petitionen und die hierüber erfolgte Beschlußfassung dem hohen Hause bekannt geben zu müssen, bevor wir zur Detailprüfung der vom Ausschusse entworfenen Uebersticht schreiten können.

Die Gemeinde Preßer bringt im Wesentlichen vor, daß sie nach Laibach eine viel bessere und kürzere Straßenverbindung habe, als in der Richtung gegen Loitsch, und daß sie in letzterer Richtung fast gar nicht verkehre, während gegen die Hauptstadt zu sowohl auf der Commercialstraße, als auch auf dem Laibachflusse mit Holz und andern Landesproducten ein sehr lebhafter Handel betrieben wird.

Allein die Ortsgemeinde Preßer ist zwischen Loitsch und Laibach — von beiden Orten in fast gleicher Entfernung gelegen, hat auch in der Richtung gegen Loitsch eine Concurrenzstraße, und die Insassen von Preßer können auf der diese Gemeinde durchziehenden Eisenbahn in beiläufig einer Stunde nach Loitsch gelangen; — daher bei dieser nur geringen Entfernung eine Auscheidung der gedachten Gemeinde aus dem Gerichtsprengel von Oberlaibach nicht nothwendig erscheint.

Demnach stellt der Ausschuss den Antrag, der h. Landtag wolle beschließen:

Der Ortsgemeinde Preßer sei zu bedeuten, daß ihr vorliegendes Gesuch bei dem Entwurfe der Landeseinteilung für die neuen politischen Behörden nicht berücksichtigt werden konnte.

Auch das Gesuch der Gemeindevorstände von Horjul und Schönbrunn ist im Wesentlichen darauf gestützt, daß den Gemeinden Horjul und Schönbrunn der Amtssitz in Loitsch um die Hälfte entlegener ist, als jener in Laibach, daß sie mit der Hauptstadt fortgesetzt, und in der Richtung gegen Loitsch fast gar nicht verkehren.

Allein beide Gemeinden sind mit Oberlaibach durch eine gut erhaltene Concurrenzstraße verbunden, und deren Entfernung von den Amtssitzen in Laibach und Loitsch dürfte nur unmerklich differiren. — Zudem ist es bei der Gruppierung der Bezirke in Bezirkshauptmannschaften geradezu unmöglich, allen Gemeinden vollkommen gerecht zu werden, ohne daß hiedurch auch die Territorien der derzeitigen Gerichtsprengel vielseitig alterirt werden.

Es wäre daher das Gesuch dieser beiden Gemeinden gleichfalls rückzuweisen.

Die sämtlichen Gemeinde-Vorstände des Bezirkes Reifnitz bringen vor, daß sie den Fortbestand politischer Behörden in jedem dormaligen Bezirke — den neu proponirten Bezirkshauptmannschaften unbedingt vorziehen, daher vor Allem um die Belassung der ersteren petitioniren. — Falls jedoch Bezirkshauptmannschaften eingeführt werden sollten, so bitten sie um die Uebertragung des Amtssitzes von Gottschee nach Reifnitz, und zwar aus folgenden Gründen:

a. vorerst sei der Markt Reifnitz im Mittelpunkte der drei Bezirke Gottschee, Reifnitz und Großlaschitz gelegen, und die Stadt Gottschee von den beiden letztgedachten Bezirken wohl zu entfernt;

b. vorzüglich die nächste Umgebung von Reifnitz sei sehr dicht bevölkert, und die dortigen Bewohner, so wie jene des Bezirkes Großlaschitz betreiben in der Richtung

gegen Laibach und Raket fortgesetzt einen lebhaften Handel; während der Verkehr mit Gottschee seit Auflassung der dortigen Getreidemärkte fast gänzlich aufgehört habe;

c. die an den Bezirk Černembl angrenzenden Gemeinden des Bezirkes Gottschee könnten dem ersteren einverleibt, und hiedurch auch die übermäßige Ausdehnung des Bezirkes Gottschee angemessen reduziert werden, endlich

d. sei im Markte Reifnitz zur Unterbringung des Amtes und des Amtspersonals eine zureichende Auswahl entsprechender Lokalitäten vorhanden.

Obgleich jedoch das Gewicht einiger der hier vorgebrachten Gründe sich nicht verkennen läßt; so hat der Bezirk Gottschee für sich einen Flächeninhalt von 12.4 Quadratmeilen mit 24.078 Seelen, die beiden Bezirke Reifnitz und Großlaschitz aber zusammen nur einen Flächeninhalt von 8.3 Quadratmeilen mit 22.554 Seelen; daher der Bezirk Gottschee größer und bevölkerter ist, wie die beiden andern Bezirke zusammen genommen. — Zudem sollen von dem Bezirke Großlaschitz die entlegendsten Gemeinden Auersperg, Ratschna und Großplein mit einer Bevölkerung von 1969 Seelen ohnehin dem Amtsbereiche von Laibach zugewiesen werden.

Weiters zeigt schon ein oberflächlicher Blick in die Karte, daß die ganze Bevölkerung des Gottscheer Bezirkes — sohin die überwiegende Mehrzahl aller drei Bezirke dem Amtssitze in Gottschee viel näher gelegen ist, als jenem in Reifnitz; und es ist Thatsache, daß die südlichsten Gemeinden, wie z. B. Obergras, Sürgern, Oßnitz, Woseil, Kuschel u. schon zum Amtssitze in Gottschee eine volle Tagreise haben, daher sie dem um weitere 2 1/2 Meilen entlegenen Amtssitze in Reifnitz doch nicht zugewiesen werden können. — Eben so ist eine Einverleibung der südöstlichen, fast gleich entlegenen Gemeinden des Bezirkes Gottschee in den Amtsbereich des Bezirkes Tschernembl aus dem Grunde nicht thunlich, weil die beiden Bezirke durch hohe Bergrücken von einander geschieden sind.

Die Gottscheer Insassen treiben bekanntlich einen sehr ausgebreiteten Hausirhandel, und verursachen durch ihren Verkehr eine bedeutende Amtscorrespondenz und vielseitige Einvernehmungen; daher auch aus diesem Grunde die Aufstellung einer politischen Behörde in ihrem Bezirke nothwendig erscheint.

Endlich bestand auch in den Jahren 1850 bis 1854 für die Bezirke Gottschee, Reifnitz und Großlaschitz eine Bezirkshauptmannschaft in Gottschee, es sind daselbst zur Unterbringung des Amtes und des Amtspersonals convenable Lokalitäten vorhanden, und zu deren Herstellung haben die dortigen Bürger nicht unbedeutende Opfer gebracht.

Der Ausschuss sieht sich demnach zu dem Antrage veranlaßt, der hohe Landtag wolle beschließen:

Den Gemeinden des Bezirkes Reifnitz sei das vorliegende Gesuch mit dem Bedenken rückzustellen, daß es bei der Bestimmung der Amtssitze für die neuen politischen Behörden nicht berücksichtigt werden konnte.

Das Gesuch der Ortsgemeinde Rakitna im Bezirke Oberlaibach um Zuweisung zur k. k. Bezirkshauptmannschaft in Laibach, statt jener zu Loitsch ist mir erst gegenwärtig zugekommen.

Die Verhältnisse, auf deren Grundlage diese Zuweisung petitionirt ist, sind die gleichen, wie bei der Ortsgemeinde Preßer.

Auch Rakitna ist von der Eisenbahn, respektive von der Station Franzensdorf höchstens eine Stunde entfernt, und man kann von hieraus in einer halben, höchstens in drei viertel Stunden nach Oberloitsch gelangen. Es ist somit gar kein Grund, die Ausscheidung der Gemeinde Rakitna in den Amtsbezirk Laibach zu beantragen. Ueberhaupt muß es befremden, daß gerade von Oberlaibach mehrere derlei Petitionen eingelangt sind. (Heiterkeit im Centrum.)

Wenn die Inzassen der Gemeinden von Oberlaibach erwägen würden, daß z. B. die Ortsgemeinde Weisenzels volle 8 Stunden zum Amtssitze nach Radmannsdorf hat, daß die Gemeinden des Bezirkes Großlaschitz nach Gottschee, eben so die Gemeinden der Bezirke Feistritz und Wippach fast eine gleiche Entfernung zum Amtssitze in Adelsberg zurückzulegen haben; so würden sie sich vielleicht mehr zufrieden stellen, indem die äußersten Gemeinden des Bezirkes Oberlaibach von dem proponirten Amtssitze in Loitsch kaum 3 Stunden entlegen sind.

Präsident:

Ich erlaube mir die Frage, ob der Herr Berichterstatter über die Petition der Gemeinde Rakitna im eigenen oder im Namen des Ausschusses gesprochen haben.

Berichterstatter Kromer:

Ich konnte mich mit den Mitgliedern des Ausschusses nicht ins Einvernehmen setzen, nachdem diese Petition mir erst gegenwärtig zugekommen ist.

Ich bin jedoch bereit, den Ausschussmitgliedern die Spezial-Karte vorzuweisen, aus welcher die Ueberzeugung, daß der Sachverhalt thatsächlich ein solcher sei, leicht gewonnen werden kann.

Präsident:

Ich stelle die Unterstützungsfrage über diesen von dem Herrn Berichterstatter gestellten Antrag. Die Erledigung darüber erfolgt ohnehin am Schlusse.

Ich bitte jene Herren, welche diesen Antrag unterstützen, sich zu erheben. (Geschicht.) Er ist hinreichend unterstützt.

Die heute vernommene Erledigung, betreffend die Petitionen der Gemeinden Presser, Horjul und Schönbrunn, Reifnitz und Rakitna werden bei litt. e zur weiteren Berathung und Beschlußfassung gelangen.

Wir kommen nun zum Antrage des Ausschusses sub c., welcher dahin geht:

„Der hohe Landtag wolle beschließen, statt dem Regierungs-Entwurfe die Territorial-Eintheilung nach der beiliegenden Uebersicht zu gruppiren.

Ehe darüber abgestimmt wird, muß natürlich die Berathung über die Uebersicht der politischen Landes-Eintheilung im Herzogthume Krain, wie sie vom Ausschusse proponirt wird, stattfinden.

Um die Geduld des hohen Hauses nicht unnützer Weise in Anspruch zu nehmen, stelle ich den Antrag, daß über die Positionen 1 bis 12 rücksichtlich der Berathung und Abstimmung in der Art vorgegangen werde, daß jene Herren, welche zu irgend einer Post etwas zu bemerken haben, mir diesen Wunsch früher bekannt geben zu wollen.

Ich eröffne die Debatte über die diesbezügliche Uebersicht.

Abg. Dr. Toman:

Ich bitte, Herr Präsident!

Ich werde zu einer Post sprechen, nämlich zur Bezirkshauptmannschaft Laibach, und respective zur Bezirkshauptmannschaft Loitsch.

Präsident:

Zu welcher Postnummer, wollen der Herr Abgeordnete sprechen?

Abg. Dr. Toman:

Zu Post 4 und 8 nach dem Entwurfe, wie er vom Ausschusse vorgelegt worden ist.

Präsident:

Der Herr Berichterstatter haben das Wort.

Berichterstatter Kromer:

Das Herzogthum Krain soll nach dem Antrage des Ausschusses, falls überhaupt Bezirkshauptmannschaften eingeführt werden sollten, in deren 12 eingetheilt werden, u. z.: (liest.)

Post-Nummer	Neue politische Bezirke nach dem Amtssitze benannt	Diese sollen umfassen die bisherigen Gerichtsbezirke	Flächeninhalt in Quadratmeilen		und Bevölkerung		Anmerkung
			der bisherigen Gerichtsbezirke				
			einzeln	zusammen	einzeln	zusammen	
I.	Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf	Radmannsdorf Kronau	12·3 6·5	18·8	19712 6927	26639	Bei allen Gerichtsbezirken wurde das Flächenmaß und die Bevölkerung nach den Daten der Landeseintheilung des Herzogthums Krain vom Jahre 1854 aufgenommen.

Präsident:

Da Niemand bei dieser Post angemeldet ist, so bringe ich dieselbe zur Abstimmung, und bitte jene Herren,

welche mit derselben einverstanden sind, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich.) Sie ist genehmigt.

Berichterstatter Kromer: (liest)

Post-Nummer	Neue politische Bezirke nach dem Amtssitze benannt	Diese sollen umfassen die bisherigen Gerichtsbezirke	Flächeninhalt in Quadratmeilen		und Bevölkerung		Anmerkung
			der bisherigen Gerichtsbezirke				
			einzelu	zusammen	einzelu	zusammen	
II.	Bezirkshauptmannschaft Krainburg	Krainburg Lach Neumarftl	6·3 8·7 2·7	17·7	24425 25085 5943	55453	In diesen Amtsbezirk sind jedoch auch die aus dem Gerichtsbezirke Umgebung Laibachs auszufcheidenden Ortsgemeinden Draga und Zayer einzubeziehen.

Präsident:

Da sich zu dieser Postnummer auch Niemand gemeldet, bringe ich dieselbe zur Abstimmung, und bitte jene

Herren, welche mit derselben einverstanden sind, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich.) Sie ist genehmigt.

Berichterstatter Kromer: (liest)

Post-Nummer	Neue politische Bezirke nach dem Amtssitze benannt	Diese sollen umfassen die bisherigen Gerichtsbezirke	Flächeninhalt in Quadratmeilen		und Bevölkerung		Anmerkung
			der bisherigen Gerichtsbezirke				
			einzelu	zusammen	einzelu	zusammen	
III.	Bezirkshauptmannschaft Stein	Stein Egg	6·5 4·2	10·7	23017 18127	41144	

Präsident:

Da sich Niemand zu Post III gemeldet hat, bringe ich dieselbe zur Abstimmung, und bitte jene Herren, welche

mit derselben einverstanden sind, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich.) Sie ist angenommen.

Berichterstatter Kromer: (liest)

Post-Nummer	Neue politische Bezirke nach dem Amtssitze benannt	Diese sollen umfassen die bisherigen Gerichtsbezirke	Flächeninhalt in Quadratmeilen		und Bevölkerung		Anmerkung
			der bisherigen Gerichtsbezirke				
			einzelu	zusammen	einzelu	zusammen	
IV.	Bezirkshauptmannschaft Laibach	Umgeb. Laibach Littai	9·5 7·0	16·5	33562 17423	50985	Von diesem Amtsgebiete sind auszufcheiden: Die Ortsgemeinden Draga und Zayer des Bez. Umgebung Laibach für den neuen Bezirk Krainburg, dann die Kat. Gemeinde St. Michael zu Goba des Bez. Littai für den neuen Bez. Treffen. — Dagegen sind hieher einzubeziehen: a. vom Bezirke Sittich die Ortsgemeinde Schleinitz und die Kat. Gemeinde Ilvagora. b. vom Bezirke Großlatsch die Ortsgemeinden Auersperg, Račna und Groß-Pllein. c. vom Bezirke Oberlaibach die Ortsgemeinden n, Babnagora, Bilichgraz, Schwarzenberg, Setnik und St. Jofsi.

Präsident:

Hier hat sich der Herr Dr. Loman zum Worte gemeldet.

Ich bitte, Herr Dr. Loman.

Abg. Dr. Loman:

Ich werde zu dem Punkte 4 litt. c. sprechen, u. z. rücksichtlich der Petition der Gemeinden Horjul und Schönbrunn oder Verzdenec. Man hat bei der Vorberathung bei der hohen Landesregierung, wie auch später den

Wunsch geäußert, und auch die Nothwendigkeit erkannt, daß die Gemeinden rücksichtlich ihrer Wünsche, zu welcher Bezirkshauptmannschaft sie zugetheilt werden wollen, einvernommen werden, und daß man ihre Wünsche berücksichtigen soll, welche auf einer reelen Grundlage beruhen. Man hat in dieser Beziehung vorzüglich zwei Momente erkannt, den Moment der Nähe zum Amtssitze und den Moment des Verkehrs der Gemeinden nach einem bezüglichen Amtssitze. Es ist ganz natürlich, daß solche Wünsche gehört werden sollen, und es kann in keinerlei Interesse liegen solche Wünsche zurück zu weisen. Der

Umstand der Nähe erleichtert den bezüglichen Inassen, ihre politischen Wege und Aktionen in viel kürzerem Zeitraume und mit viel geringeren Kosten zu machen; der Umstand des Verkehrs führt sie nach dem bezüglichen Amtssitze und bezweckt ebenfalls Zeit und Kostenersparnis.

Es hat neulich der Herr Berichterstatter selbst im Namen des Ausschusses so sehr betont, daß die Wünsche der Bevölkerung zu berücksichtigen und zu hören sind.

Ich weiß nun nicht, warum im vorliegenden speciellen Falle die Petition der Gemeinden Horjul und Schönbrunn nicht berücksichtigt werden soll, und ich bitte, daß der Herr Präsident vor Allem den Herrn Berichterstatter anweisen oder ersuchen wolle, die bezügliche Petition umständlich vorlesen zu wollen.

Dann werde ich mir erlauben, daran näher anzuknüpfen.

Präsident:

Ich bitte den Herrn Berichterstatter um die Vorlesung der diesbezüglichen Petition.

Berichterstatter Kromer: (liest)

„Hoher Landtag!

Da wir vernommen haben, daß im hohen Landtage die Verhandlungen wegen der Territorialeintheilung für die künftigen politischen Aemter stattfinden, so erlauben wir uns gefertigte Vorstände der Gemeinden Horjul und Schönbrunn im Bezirke Oberlaibach die ergebenste Bitte dem hohen Landtage zu unterbreiten:

Der hohe Landtag geruhe bei der Begutachtung oder Feststellung des Territoriums der allfällig aufzustellenden Bezirkshauptmannschaft Loitsch, wie solche im Regierungsprojekte enthalten ist, die Gemeinden Horjul und Schönbrunn nicht der Bezirkshauptmannschaft Loitsch, sondern der Bezirkshauptmannschaft Laibach zuzutheilen.

Hiesfür sprechen nachstehende entscheidende Gründe:

1. Die Gemeinden Schönbrunn und Horjul sind von Loitsch durch zwei Gebirgszüge getrennt, während gegen Laibach hinunter sie das offene Thal haben. Vermöge dieses Umstandes ist es erklärlich, daß auch die Wegdistanz nach Loitsch oder Laibach so verschieden ist, daß man fahrend nach Loitsch kaum in vier Stunden, nach Laibach aber in zwei Stunden, zu Fuß nach Loitsch in sechs Stunden, nach Laibach in drei bis vier Stunden kommt.

2. Aus dem vorangeführten Umstande geht hervor, daß die Inassen von Horjul und Schönbrunn für jedes Geschäft beim k. k. politischen Amte in Loitsch zwei Tage; für ein solches beim politischen Amte in Laibach aber nur einen Tag verwenden müßten, wozu auch noch die verschiedenen Kosten in größerem oder minderm Betrage in Erwägung zu ziehen sind.

3. Während die Inassen von Horjul und Schönbrunn nach Loitsch keine Geschäfts- oder Marktbeziehungen haben, verkehren sie in vielfachen Angelegenheiten nach der Hauptstadt Laibach, woraus es sich ergibt, daß dieselben die allfälligen politischen Geschäftsgänge mit andern nothwendigen Wegen verbinden und sich so Zeit und Auslagen ersparen können.

Schon diese drei wichtigen Gründe sind für die Zuthheilung der zwei Gemeinden Horjul und Schönbrunn zu einem allfälligen politischen Amte in Laibach und nicht nach Loitsch so sprechend und entscheidend, daß wir vom hohen Landtage mit aller Zuversicht erwarten, daß Hochderselbe vermöge seiner Einsicht und Weisheit dieselben würdigen und die darauf gestützte Bitte anhören werde.

Darum enthalten wir uns der Ausführung aller weiteren Gründe und Consequenzen, welche sich für die Inassen von Horjul und Schönbrunn für und aus der Zuthheilung derselben zum allfälligen politischen Amte nach Loitsch oder Laibach ergeben, und wiederholen nur noch die oben gestellte Bitte.

Nun folgen die Unterschriften der Gemeindevorstände.

Abg. Dr. Toman:

Der hohe Landtag hat gehört, welche zwei wichtige Momente diese zwei Gemeinden dargelegt haben. Es hat für die Zuweisung des ganzen Bezirkes Neumarkt zu Krainburg nur der Verkehr entschieden. Es wäre die Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf viel besser durch die Zuweisung des Bezirkes Neumarkt zu arrondiren gewesen, und der Bezirk Neumarkt hätte in diesem Falle keinen weitem Weg nach Radmannsdorf.

Aber sowohl bei der Vorberathung, als wie bei der spätern Berathung im Comité hat so viel mir bekannt ist, vorzüglich die Richtung des Verkehrs auf die Neumarkt-Laibacher Hauptstraße entschieden. Wenn nun Horjul und Schönbrunn ein offenes Thal gegen Laibach haben, gegen Loitsch aber zwei Berge zu übersteigen sind, wenn die Fahrenden oder Fußgänger nur den halben Weg zu machen haben, wenn die Kosten die Hälfte sind, wenn der Verkehr sich herunter zieht: so haben wir wahrhaftig keinen Grund von dem Herrn Berichterstatter gehört, aus welchem man diese wohl begründete Petition der beiden Gemeinden abweisen könnte. Ich würde auch sehr bitten, wenn der Herr Berichterstatter sagen wollte, ob nicht die von dem Bezirke Oberlaibach getrennten und nach Laibach zugetheilten Gemeinden St. Jobst und Setnik weiter hinter diesen Gemeinden und respective von Laibach entfernt liegen. Mir scheint, daß St. Jobst noch weiter hinter diesen beiden Gemeinden liegt, und dennoch ist es nach Laibach zugetheilt worden. Es ist gar kein Grund vorhanden als eine rein willkürliche Annahme, und ich hoffe, daß der hohe Landtag diese Petition berücksichtigen werde und stelle daher den Antrag, daß in der 4. Bezirkshauptmannschaft Laibach der Punkt c lauten soll:

c. „Vom Bezirke Oberlaibach: die Ortsgemeinde Babnagora, Bilichgraz, Schwarzenberg, Setnik, St. Jobst, Horjul und Schönbrunn“, also die beiden letzteren Gemeinden würden neu hinzu kommen.

Präsident:

Ich bitte den Herrn Abg. Toman mir diesen Abänderungsantrag schriftlich zu überreichen.

Die Herren haben den Abänderungsantrag des Herrn Dr. Toman vernommen, und ich bringe denselben zur Unterstützungsfraße. Ich bitte jene Herren, welche denselben unterstützen wollen, sich zu erheben. (Geschicht.) Er ist hinreichend unterstützt.

Herr Berichterstatter sind von dem Herrn Vorredner ersucht worden eine Aufklärung zu geben.

Abg. Mully:

Darf ich um das Wort bitten?

Berichterstatter Kromer:

Ich glaube der Herr Schriftführer, war selbst im Ausschuss, er ist Bezirksvorsteher und Vertreter des Bezirkes Oberlaibach, und wird daher die besten Aufschlüsse geben können. Ich behalte mir nur das Schlusswort vor.

Abg. Mulley:

Ich habe nur einige Berichtigungen rücksichtlich der Lokalverhältnisse vorzubringen.

Es ist nicht richtig, wie der Herr Vorredner bemerkt hat, daß die Gemeinden Horjul und Schönbrunn nach Loitsch zwei Tagesreisen zu machen haben. (Abg. Dr. Toman: Das habe ich nicht gesagt!)

Die Entfernung ist allerdings nach Loitsch etwas weiter, und involviret wirklich eine Uebersteigung von zwei unbedeutenden Hügeln, und es dürfte allerdings opportuner sein nach dem Thale herab, über Dobrava nach Laibach zu gehen. Allein es würde eine Unzukömmlichkeit für die Arrondirung der Bezirkshauptmannschaft Loitsch sein, wenn man zu sehr die Zersplitterung wegen jeder einzelnen Petition gestatten wollte.

Der Verkehr zieht sich allerdings nach Laibach, allein es sind auch andere Punkte noch zu berücksichtigen, es sind damit größere Kosten verbunden, wenn sich die Gemeindefassen von Horjul und Schönbrunn nach Laibach begeben müssen.

Entfernter ist es allerdings, aber vielleicht nicht um eine halbe Stunde, und bei uns sind sehr gute Concurrrenzstraßen, und nach Loitsch wird sogar in einer Entfernung von beiläufig $\frac{3}{4}$ Stunden die Triester Commercialstraße erreicht.

Was nun St. Jobst betrifft, so ist es allerdings etwas weiter, jedoch an einem anderen Gebirge und einer Abdachung nach einem anderen Thale gelegen, ich bitte nur die Lokalverhältnisse in Anschlag zu bringen.

Die Bewohner von St. Jobst können nicht nach Horjul und Schönbrunn, sondern sie haben die directe Verbindung mit der Bilichgrazer Straße, und die Bilichgrazer Straße haben wir ohnehin mit den einschlagenden sämtlichen Ortschaften dahin gezogen. Ich erachte demnach, weil diese Uebelsände bei jeder Arrondirung bestehen, bei einer Arrondirung und Gruppierung von Ortschaften, die eine Bevölkerung von 20, 30 bis 40.000 Seelen umfassen, müsse Einer oder der Andere in eine mißliebige entferntere Stellung kommen; und wir können daher bei einer so dünnen Bevölkerung, wie wir sie haben, nicht Allen gerecht werden.

Ich habe daher nichts dagegen anderes vorzubringen, als daß uns allein die Rücksicht auf die Arrondirung der Bezirkshauptmannschaft Loitsch, veranlaßt hat, auch diese Fraktion dahin einzubeziehen.

Abg. Dr. Toman:

Herr Präsident, ich bitte um das Wort. Der Herr Vorredner hat eine Unrichtigkeit angeführt, daß ich gesagt hätte, daß man von Horjul und Schönbrunn nach Loitsch zwei Tagereisen zubringen müsse. (Mulley: Daß man zwei Tage zubringen müsse!) Darüber habe ich kein Wort gesprochen. Bezüglich dieser Reflexionen ist nur im Gesuche, welches vorgelesen wurde, etwas enthalten, daß man, um die Geschäfte in Loitsch zu verrichten, von Horjul und Schönbrunn zwei Tage verbrachte, und das ist sehr begreiflich, nach dieser Distanz von 6 Stunden Fußweges. Sonst muß ich bemerken, daß der Herr Vorredner alle Umstände, welche ich angeführt, zugegeben habe, daß er auch zugegeben habe, daß St. Jobst weiter liegt, und daß er einzig an dem Umstande der Arrondirung festhalte, welche gegen die Zuthellung dieser zwei Gemeinden nach Laibach sprechen sollte. Allein, was ist die Arrondirung? wornach soll arrondirt werden? Wenn St. Jobst, welches rückwärts liegt, zu Laibach geschlagen, und Horjul und Schönbrunn, welches näher an Laibach liegt,

nicht dazu geschlagen wird, wird ja dadurch die Arrondirung verhindert. Ich glaube, daß dies, wie ich bezeichnet habe, eine rein willkürliche Annahme ist, und ich hoffe auch, daß sich jetzt der hohe Landtag aus den Gründen, welche rechts und links angeführt worden sind, wird überzeugt haben, wo die Wahrheit liegt.

Präsident:

Wünscht noch Jemand der Herren das Wort? (Nach einer Pause.)

Wenn nicht, so hat der Herr Berichterstatter das Wort.

Berichterstatter Kromer:

Die nördlichen Gemeinden des Bezirkes Oberlaibach, namentlich St. Jobst, Setnik, Babnagora, Bilichgraz und Schwarzenberg, sind von den südlich gelegenen Gemeinden durch hohe Gebirgszüge geschieden, und haben die Straßenrichtung durchgehends gegen Laibach, dorthin verkehren sie auch. Diese Gemeinden wären daher einverstanden, wenn sie späterhin auch dem Gerichtsbezirke in Laibach zugewiesen würden; daher der Ausschuss, um ihren Wünschen Rechnung zu tragen, dieselben schon derzeit für den politischen Amtsbezirk in Laibach beantragte. Dies ist jedoch keineswegs der Fall bei den Gemeinden Horjul und Schönbrunn; denn die beiden Gemeinden Horjul und Schönbrunn sind durch eine gut angelegte Concurrrenzstraße mit Oberlaibach verbunden, und dürften nach Oberlaibach kaum $1\frac{1}{2}$ Stunde Fußweges haben; wie viel die Entfernung von Oberlaibach nach Loitsch betrage, ist ohnehin Jedermann bekannt. Es sind sohin die im Gesuche angeführten Daten durchaus nicht richtig, und die Zuweisung dieser Gemeinden nach Laibach, konnte aus dem Grunde nicht erfolgen, weil sie widrigens späterhin ihre politische Behörde in Laibach, die gerichtliche Behörde aber in Oberlaibach hätten, was jedenfalls mit Unzukömmlichkeiten verbunden und den Gemeinden selbst nicht angenehm wäre.

Präsident:

Die Debatte ist geschlossen. Es liegt zu Post-Nr. IV ein Zusatzantrag vor, und zwar ad lit. c. Da dieser Zusatzantrag den Ausschussantrag selbst nicht geändert hat, sondern nur amplifizirt, damit eine richtige Arrondirung stattfinden könne, so wird, ungeachtet, daß der Antrag des Herrn Dr. Toman so lautet: (liest denselben), doch dieser Antrag in zwei Theilen zur Abstimmung gelangen, nämlich der Ausschussantrag und dann der Zusatzantrag des Herrn Dr. Toman rücksichtlich der Gemeinden Horjul und Schönbrunn. Durch diesen Abstimmungsmodus sind die Herren in der Lage, mit voller Beruhigung ihre Stimme abgeben zu können. Ich bitte also jene Herren, welche mit dem Antrage des Ausschusses, Post-Nr. IV, im Ganzen, vorbehaltlich des Zusatzantrages des Herrn Dr. Toman, einverstanden sind, sich zu erheben. (Geschieht.) Der Ausschussantrag ist angenommen. Ich bringe nun den Zusatzantrag des Herrn Dr. Toman, welcher dahin geht: (liest denselben), zur Abstimmung, und bitte jene Herren, welche mit diesem Zusatzantrage einverstanden sind, sich zu erheben. (Geschieht.) Er ist in der Minorität geblieben. Es ist also der Ausschussantrag, so wie er gestellt wurde, angenommen und hiemit ist auch rücksichtlich der Erledigung der Petition der Gemeinden Horjul und Schönbrunn keine Aenderung eingetreten.

Wir kommen nun zu Post-Nr. V.

Berichterstatter Kromer: (liest)

Post-Nummer	Neue politische Bezirke nach dem Amtssitze benannt	Diese sollen umfassen die bisherigen Gerichtsbezirke	Flächeninhalt in Quadratmeilen		und Bevölkerung		Anmerkung
			der bisherigen Gerichtsbezirke				
			einzel	zusammen	einzel	zusammen	
V.	Bezirkshauptmannschaft Gottschee	Gottschee Reifnitz Großlaschitz	12·4 4·5 3·8	20·7	24078 12712 9842	46632	Hievon sind auszuscheiden die Ortsgemeinden Auersperg, Račna und Groß-Eiplein des Bezirkes Großlaschitz für den neuen Amtsbezirk Laibach.

Präsident:

Da sich zu dieser Nummer Niemand gemeldet hat, so bringe ich sie zur Abstimmung, und bitte jene Herren, welche mit derselben einverstanden sind, sitzen zu bleiben.

(Es erhebt sich Niemand.) Der Ausschusantrag ist angenommen.

Berichterstatter Kromer: (liest)

Post-Nummer	Neue politische Bezirke nach dem Amtssitze benannt	Diese sollen umfassen die bisherigen Gerichtsbezirke	Flächeninhalt in Quadratmeilen		und Bevölkerung		Anmerkung
			der bisherigen Gerichtsbezirke				
			einzel	zusammen	einzel	zusammen	
VI.	Bezirkshauptmannschaft Černembl	Černembl Möttling	6·6 2·9	9·5	20825 12018	32843	

Präsident:

Auch hier hat keine Anmeldung stattgefunden, und ich bringe diesen Antrag des Ausschusses zur Abstimmung,

und bitte jene Herren, welche denselben genehmigen, sitzen zu bleiben. (Es erhebt sich Niemand.) Er ist angenommen.

Berichterstatter Kromer: (liest)

Post-Nummer	Neue politische Bezirke nach dem Amtssitze benannt	Diese sollen umfassen die bisherigen Gerichtsbezirke	Flächeninhalt in Quadratmeilen		und Bevölkerung		Anmerkung
			der bisherigen Gerichtsbezirke				
			einzel	zusammen	einzel	zusammen	
VII.	Bezirkshauptmannschaft Adelsberg	Adelsberg Feistritz Senozec Wippach Laas	4·5 3·5 3·3 4·0 9·1	24·4	11397 11195 8108 12286 9821	52807	In dieses Amtsgebiet sind auch einzubeziehen die aus dem Gerichtsbezirke Planina auszuscheidenden Ortsgemeinden Kaltenfeld und Sternza.

Präsident:

Da sich Niemand . . . (wird unterbrochen von)

Abg. Dr. Costa:

Ich bitte, Herr Präsident, um das Wort zu einer ganz kurzen Bemerkung. Ich beabsichtige weder einen Antrag zu stellen, noch einen Vortrag zu halten über diesen Punkt, ich möchte mir nur die Bitte erlauben: Es ist von der Gemeinde Prewald eine Petition eingelangt um Verlegung des Amtssitzes nach Prewald. Der Ausschuss erklärt, aus welchem Grunde er darauf nicht einzugehen findet; ich werde dagegen nicht weiter sprechen, sondern ich ergriff nur das Wort aus dem doppelten Grunde, erstens: damit doch auch der Landtag Kenntniß habe von denjenigen Gründen, welche die Gemeinde Prewald in ihrem Gesuche anführt, und zweitens: damit, nachdem die Entscheidung doch ausschließlich in den Händen der Regierung liegt und unsere Vorlage nur ein Gutachten ist,

auch die Regierung durch das stenographische Protokoll Kenntniß von diesem Gesuche bekommt, welches nach dem Ausschusantrage als nicht berücksichtigungswürdig zurückzuweisen ist. Ich würde daher die Bitte stellen, daß diese Petition vorgelesen werde, sie ist ohnehin nicht so umfangreich.

Präsident:

Es ist kein Anstand. Ich bitte den Herrn Berichterstatter diese Petition vorzutragen.

Berichterstatter Kromer: (liest)

„Die Gemeinde Prewald bittet um Verlegung des Amtssitzes der künftigen Bezirkshauptmannschaft von Adelsberg nach Prewald.“

Hoher Landtag!

In der Regierungsvorlage an den krainischen Landtag bezüglich der neuen politischen Eintheilung des

Kronlandes Krain in Fünf Bezirkshauptmannschaften ist deutlich die Absicht der Regierung zu ersehen, zu Sizen der künftigen Bezirkshauptmannschaften jene Orte zu wählen, die sich in der Mitte ihrer bezüglichen Amtswirkksamkeit befinden, wie z. B. bei der Ortschaft Loitsch ic.

Es ist dieses Streben auch ganz gerechtfertigt und nicht bloß im wohlverstandenen Interesse der Bevölkerung, sondern auch der Regierung, wie in politischer, so auch in materieller Hinsicht gelegen. Die einzige Bezirkshauptmannschaft Adelsberg macht von dieser Regel eine Ausnahme.

Ein Blick auf die Karte zeigt, daß sich deren vorgeschlagener Sitz zu Adelsberg am äußersten Rande der Bezirksgrenze nur $\frac{1}{4}$ Meile von derselben entfernt, in der Richtung gegen den jetzigen Bezirk Planina befindet; während es Orte im Adelsberger Bezirke gibt, die vom Amtssitze über 7 Meilen, und Orte in der künftigen Bezirkshauptmannschaft, die noch mehr Meilen vom genannten Amtssitze entfernt sind, zum Belege dessen werden nur die Ortschaften Suchorje, Kouf und Koritzenze genannt.

Den Uebelständen, welche aus dieser äußerst ungünstigen Lage des Amtssitzes entstehen, würde am besten auch zweckmäßigsten, zum Vortheile des größten Theiles der Bevölkerung, wie auch des Amtes selbst abgeholfen werden, wenn der Amtssitz mehr in die Mitte gerückt würde.

Nach der geographischen Lage eignet sich dazu am besten der Ort Prewald. Die Ortschaft ist fast im Mittelpunkt der vorgeschlagenen Bezirkshauptmannschaft Adelsberg mitten zwischen den Bezirken Adelsberg, Feistritz, Senožeč und Wippach. Prewald liegt am Knotenpunkte der Reichsstraßen nach Triest, Görz und Laibach und in der Nähe der nach Fiume führenden, ist $1\frac{1}{8}$ Meilen auf der Triester und 3 Meilen auf der Görzer Straße vom Küstenlande entfernt und $1\frac{1}{8}$ Meilen vom Markte Adelsberg.

Ein Blick auf die Landkarte zeigt deutlich, daß der Bevölkerung des ganzen Wippacher Bezirkes mit 12.708 Seelen durch diese Verlegung nur Vortheil erwachsen würde.

Jeder Bewohner dieses Bezirkes, den seine Geschäfte zu der Bezirkshauptmannschaft rufen, würde sich, da er ja unter allen Umständen Prewald passieren muß, im Falle der Verlegung an diesen Ort, den Weg von da bis Adelsberg und zurück, d. i. $3\frac{1}{8}$ Meilen ersparen. Welche Kosten würden der armen Bevölkerung vermieden, und welcher Zeitverschwendung vorgebeugt werden! Oder wäre es nicht zu viel von den Bewohnern des Wippacher Thales gefordert, daß sie, nachdem sie den unheilvollen Reberizza-Berg erklommen und müde Prewald erreicht haben, noch den Weg von $1\frac{1}{8}$ Meilen bis Adelsberg zurücklegen müßten, einen Weg, der namentlich im Winter durch die Borastürme und Schneeverwehungen zeitweise gänzlich unwegsam gemacht wird?!

Nicht minder vortheilhaft wäre die Verlegung nach Prewald für die Bevölkerung des Bezirkes Senožeč mit 8193 Seelen.

Prewald liegt im ebengenannten Bezirke; die meisten und bevölkertsten Ortschaften, wie Senožeč mit 1230, Groß- und Klein-Abelsko mit 486, Lasche mit 249, Strane mit 192, Hrusnje mit 275, Rakulig mit 129, St. Michael mit 523 Seelen, ferner die Ortschaften Vitouše, Groß- und Klein-Verdo, Slavina, Brestje, so wie die gegen Triest gelegenen, haben bedeutend näher nach Prewald als nach Adelsberg; die nicht genannten an der Adelsberger Bezirksgrenze liegenden Ortschaften haben

aber eine zum mindesten gleiche, wenn nicht geringere Entfernung nach Prewald, als nach Adelsberg, indem die Gemeindefraße, an denen diese Ortschaften liegen, bei Dilze in die Reichsstraße einlaufen, und Dilze gerade die Mitte Weges zwischen Prewald und Adelsberg bildet. In Berücksichtigung dessen ist es also auch für die Bevölkerung des Senožeč Bezirkes nicht nur erwünscht, sondern gewiß auch vortheilhaft, wenn Prewald der Sitz der vorgeschlagenen Bezirkshauptmannschaft Adelsberg würde.

Dasselbe läßt sich auch für die Bevölkerung des Feistritzer Bezirkes mit einer Seelenanzahl von 10.628 behaupten.

Die Bewohner dieses Bezirkes haben dieselbe Entfernung nach Adelsberg, wie nach Prewald. Alle müssen die Fiumaner Straße bis St. Peter oder Prestranek benützen, vom letztern Orte führen zwei Straßen, die Fiumaner Straße nach Adelsberg und eine sehr gute, fahrbare Straße über Ruszdorf nach Prewald, beide Distanzen sind die gleichen.

Die Parteien, welche Amtsgeschäfte zu der Bezirkshauptmannschaft rufen, würden also bei Benützung dieses oder jenes Straßenzuges durchaus kein Zeitversäumnis erleiden. Die Ansicht, daß Adelsberg wegen seiner Lage an der Eisenbahn vorzüglich Beachtung verdiene, und daß diese unbedingt zur Bequemlichkeit der Bewohner des Feistritzer Bezirkes diene, somit ein beliebtes Communicationsmittel sei, ist durchaus ungegründet.

Die Eisenbahn geht durch den entvölkertsten Theil des Karstes, wird daher von den Bewohnern, auch wenn sie in pecuniär günstigen Verhältnissen ständen, wenig oder gar nicht benützt. Nun ist aber das letztere gar nicht der Fall, die Armuth ist eine äußerst drückende, und unter solchen Umständen legt der arme Karstbewohner, wie es auch sonst die Erfahrung lehrt, lieber einen großen Weg zu Fuße zurück, als daß er die Fahrt auf der Bahn bezahlen würde.

Eben so ist es bekannt, daß sich das Landvolk, und dieses ist, das in der überwiegenden Mehrzahl mit den Behörden verkehrt, der Landwege und Fußsteige bedient, diese führen aber ohne Beschwerden in kürzerer Zeit nach Prewald als nach Adelsberg.

Die Parteien aber, die über Wagen und Pferde verfügen und sich deren bei ihrer Reise bedienen können, ziehen dieselben sicherlich der Fahrt auf der Bahn vor; denn wieder ist es der Kostenpunkt, der tief in die Wagschale fällt.

Oder sollen sie ihr Gespann in den betreffenden Stationen, wie St. Peter oder Prestranek, bis auf ihre Zurückkunft von Adelsberg warten lassen? Treffen sie nicht unverhältnismäßige Kosten für ihre Pferde in den an der Bahn bekanntermaßen sehr theuern Gasthäusern, und müssen sie nicht noch überdies die Bahngebühren bezahlen.

Jeder zieht es vor, sich lieber noch für die weitere ohnehin nicht weite Strecke seiner Fahrgelegenheit zu bedienen, dadurch erspart er sich ja wenigstens für die Her- und Hinfahrt die Bahngebühr.

Abgesehen davon sind aber die Parteien selbst nicht immer in der Lage die Bahn zu benützen; lassen sich ja doch nicht alle Geschäfte nach der Ankunft und Abfahrt der Züge eintheilen und verrichten.

Es ist somit ersichtlich, daß die Verlegung der Bezirkshauptmannschaft nach Prewald nur im Interesse der Bewohner des Bezirkes Feistritz gelegen sein kann.

Was endlich den Bezirk Adelsberg mit einer Bevölkerung von 11.924 Seelen betrifft, so läßt sich von ihm auch das Gleiche behaupten. Dieser Bezirk findet

die größte Ausdehnung hinter Prestranek gegen und im Kosana Thale selbst, die Ortschaft Suhorje ist im genannten Thale $7\frac{1}{2}$ Meilen vom Markte Adelsberg entfernt.

Das Gebiet dieses Bezirkes erstreckt sich somit hinter Prestranek noch über $5\frac{1}{8}$ Meilen aus.

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß dieser ganze stark bevölkerte Theil des Adelsberger Bezirkes viel mehr gegen Prewald als gegen Adelsberg liegt. Er erstreckt sich zwischen Senozeč und Feistritz. Auch für diese Bevölkerung bildet die Eisenbahn aus den für die Bewohner des Bezirkes Feistritz geltenden Gründen, kein Communicationsmittel.

Wahr ist es hingegen auch, daß einige in der Umgebung Adelsberg's liegenden Ortschaften, und dieser Markt selbst durch die Verlegung der Bezirkshauptmannschaft nach Prewald Schaden leiden würden, dies kann aber naturgemäß nicht gegen die besprochene Verlegung maßgebend sein, wenn in Erwägung gezogen wird, daß dadurch der offenbare Vortheil dreier ganzen Bezirke, des Feistritzer, Senozečer und Wippacher und eines großen Theiles des Adelsberger selbst, mit einer Seelenanzahl von über 36.000 Seelen gegen den Vortheil der bedeutenden Minderzahl von 7000 Seelen Schaden nehmen sollte. Aber nicht bloß das materielle Interesse der Bevölkerung, sondern auch die offenbaren Vortheile in politischer und administrativer Hinsicht, wie die schnellere Entfertigung der Amtsgeschäfte, die größere und bessere Uebersicht in allen Theilen des Bezirkes, welche insgesammt dabei sehr in die Waagschale fallen, sprechen für die Verlegung des Amtssitzes nach Prewald.

Wie bereits erwähnt, liegt Prewald mit einer Bevölkerung von über 600 Seelen am Knotenpunkte dreier Reichsstraßen, welche die Landeshauptstädte Laibach, Görz und die reichsunmittelbare Stadt Triest verbinden, in der Nähe der Eisenbahn, mithin im Mittelpunkte des starken Verkehrs, welcher durch diese Straßen vermittelt wird.

Prewald selbst ist klimatisch günstiger gelegen als Adelsberg, an diesem Orte wüthet die Bora bekanntermaßen am heftigsten. Das Wasser und die Luft sind äußerst gut und gesund. Die Ortschaft selbst zählt gegen 80 Nummern, darunter viele schöne geräumige auch 2 Stock hohe Häuser; daß die erforderliche Anzahl von Lokalitäten zur Unterbringung der Bezirkshauptmannschaft und der dazu gehörigen Beamten und Dienstpersonale vorhanden sind, beweist die Thatsache, daß im Jahre 1839 bis 1841 Prewald der Sitz eines Bezirksamtes war, dessen Verlegung nach Senozeč aber nicht in lokalen Verhältnissen seinen Grund fand; auch könnte sich eine Commission allenfalls augenscheinlich überzeugen, wie schön und gut die Lokalitäten vorhanden sind. Seit der Zeit, wo Laibach der Endpunkt der Südbahn war, und sich der ganze immense Verkehr durch Prewald bewegte, wurden zur Unterbringung der Fremden mehrere schöne und wohnliche Gebäude aufgeführt, welche jetzt, seit der starke Fremdenverkehr durch die Vollendung der Bahn bis Triest aufgehört hat, den Parteien recht nette und geräumige Wohnungen darbieten. In den Kriegsjahren 1848 bis 1850 und 1858 bis 1860 war Prewald der Stationsplatz der durchziehenden wie auch der daselbst garnisontrenden Regimenter.

Die Einquartirung sämtlicher Herren Offiziere und Chargen geschah mit Leichtigkeit, und nie wurde hiesfalls eine Klage laut. Prewald selbst ist eine Poststation, die durch die angemessene Anknüpfung der Expeditionen mit der Bahn und andere benachbarte Poststationen für die Bequemlichkeit der Bewohner bestens sorgt.

Daselbst befindet sich eine schöne Kirche mit einem Ortscuraten und eine Schule. Für die Bedürfnisse und die Bequemlichkeit sorgen drei recht gut assortirte Handlungen; eben so sind die Lebensmittel, namentlich das Holz eben so billig wie in Adelsberg, die Klasten 36zölliges Holz (weiches) kostet 3 fl. 50 und hartes 6 fl. S.W.

Die Umgebung Prewalds bietet im Sommer die schönsten und angenehmsten Spaziergänge.

In Berücksichtigung aller dieser bedeutenden, nicht zu ermessenden Vortheile in jeglicher Beziehung, sei es für den Staat, oder den bedeutend größeren Theil der Bevölkerung der vorgeschlagenen Bezirkshauptmannschaft; und bei dem weitern Umstande, als Prewald gerade jener Ort ist, welcher einzig und allein diese Vortheile bietet und auch zu gewähren im Stande ist, sei es erlaubt, im Namen jener überwiegenden Majorität der Bevölkerung den Wunsch und die Bitte auszusprechen, daß der Amtssitz der vorgeschlagenen Bezirkshauptmannschaft Adelsberg zum allgemeinen Vortheil von dort nach Prewald verlegt werde.

Ueber dieses Gesuch geschah im Ausschussberichte nur die kurze Andeutung, daß die Ortsgemeinde Prewald die Uebertragung des Amtssitzes von Adelsberg nach Prewald ob der mehr centralen Lage dieses Ortes petitionirt. Ich muß daher, nachdem das ganze Gesuch vorgelesen werden mußte, zur Aufklärung noch Einiges bemerken. Was vorzüglich die Entfernungen betrifft, so ist es allerdings richtig und die Herren können auch durch Einsichtnahme in die betreffende Karte sich überzeugen, daß der ganze Wippacher Bezirk nach Prewald einen um $1\frac{1}{8}$ Meilen kürzeren Weg hätte, als nach Adelsberg; es ist auch richtig, daß der südliche Theil des Bezirkes Senozeč nach Prewald einen bei weitem kürzeren Weg hätte, als nach Adelsberg. Dagegen haben die nördlichen Theile des Bezirkes Senofetsch nach Prewald oder Adelsberg eine fast gleiche Distanz; der Bezirk Adelsberg aber, welchen die Eisenbahn von Norden nach Süden durchzieht, hat eben durch dieses Communicationsmittel eine viel nähere Verbindung mit Adelsberg als mit Prewald, auch der ganze Bezirk Feistritz hat mindestens 1 Stunde näher nach Adelsberg als nach Prewald, und auf dem Zuge gegen Adelsberg eine viel bessere Straßenverbindung, nämlich entweder die Eisenbahn, oder die Triamaner Commercialstraße, während durch Zuweisung des Bezirkes Feistritz nach Prewald die Feistritzer Insassen gezwungen wären, den Weg von Mautersdorf nach Nußdorf einzuschlagen, wo nicht einmal eine Concurrencystraße besteht. Endlich wurde eben, ob der größeren Nähe auch der Bezirk Laas nach Adelsberg zugewiesen, und der Bezirk Laas ist schon derzeit von Adelsberg 4 bis 5 Meilen entfernt, daher die Prewalder doch nicht verlangen können, daß ihnen zu Liebe der ganze Bezirk Laas noch weiter $1\frac{1}{8}$ Meilen zur Bezirkshauptmannschaft in Prewald wandern müßte. Endlich ist der Ort Adelsberg seit jeher von größerer Bedeutung. Dort bestand früher das Kreisamt, von 1850 bis 1854 die Bezirkshauptmannschaft, das Collegialgericht, das Steueramt, das Steuerinspectorat, das Distriktsphysicat und andere Behörden, und zur Unterbringung derselben sind hinreichende Lokalitäten vorhanden; dort besteht auch eine gute Aflässige Normalschule. Endlich ist Adelsberg auch dadurch für den Amtssitz mehr anzupfehlen, weil es die Communication der Eisenbahn für sich hat. Ich kann daher nicht glauben, daß die Petition der Prewalder Insassen um Uebertragung des Amtssitzes dahin, irgend wie berücksichtigt werden könne.

Präsident:

Nachdem diesfalls ein Antrag nicht gestellt worden, so schreite ich zur Abstimmung, und bitte jene Herren, welche Post-Nr. VII des Ausschußantrages annehmen,

stehen zu bleiben. (Es erhebt sich Niemand.) Ist angenommen. Es kommt nun Post-Nr. VIII.

Berichterstatter Kromer:

Post-Nummer	Neue politische Bezirke nach dem Amtssitze benannt	Diese sollen umfassen die bisherigen Gerichtsbezirke	Flächeninhalt in Quadratmeilen		und Bevölkerung		Anmerkung
			einzel	zusammen	einzel	zusammen	
VIII.	Bezirkshauptmannschaft	Planina (Loitsch)	5.6		12508		Hieron sind jedoch auszuschneiden: a. die Ortsgemeinden Kaltenfeld und Stermza des Gerichtsbezirkes Planina für den neuen Bezirk Adelsberg, und b. die Ortsgemeinden Babnagora, Bilichgraz, Schwarzenberg, Setnik und St. Jozsi des Bezirkes Oberlaibach für das neue Amtsgebiet von Laibach.
	Loitsch	Ibria	5.6	17.8	14470	43669	
		Oberlaibach	6.6		16691		

Präsident:

Herr Dr. Loman haben zwar zur Post-Nr. VIII sich gemeldet, glaube aber, daß mit Rücksicht auf den gefaßten Beschluß . . . (wird unterbrochen vom)

Abg. Dr. Loman:

Ich werde nicht weiter sprechen, hoffe aber demungeachtet, daß die hohe Regierung die von mir vorgebrachten und in der Petition ausgedrückten Gründe auch berücksichtigen werde.

Präsident:

Herr Dr. Costa hat das Wort.

Abg. Dr. Costa:

Ich habe auch hier nichts anderes, als aus dem früher angegebenen Grunde die nämliche Bitte zu stellen, daß die Petition der Gemeinde Planina vorgelesen werde, wobei ich bemerke, daß diese Petition viel kürzer gefaßt ist, und kaum 3 Seiten umfaßt, daher die Aufmerksamkeit des hohen Hauses nicht für längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

Präsident:

Ich bitte den Herrn Berichterstatter um Vorlesung dieser Petition.

Berichterstatter Kromer: (liest)

„Gesuch der Gemeinde Planina um Bestimmung des Marktes Planina als Amtssitz der Bezirkshauptmannschaft anstatt Loitsch.“

Hoher Landtag!

In dem, dem hohen Landtage vorgelegten Regierungsentwürfe der künftigen Territorialeintheilung des Herzogthums Krain ist Loitsch als Sitz der Bezirkshauptmannschaft für die Gerichtsbezirke Planina, Ibria und Laas angeführt. Die Wahl des Amtssitzes hätte wohl nicht unglücklicher ausfallen können; indem hiedurch für viele Bewohner derselbe so weit entfernt ist, daß, wenn sie rechtzeitig dort anlangen wollen, sie Tags zuvor vom Hause abzureisen gezwungen sind, was insbesondere rückwärts der Bewohner des Gerichtsbezirkes Laas der Fall wäre.

Natüremäßig eignet sich hingegen der Markt Planina zum Amtssitze der künftigen Bezirkshauptmannschaft,

allwo — so lang die Herrschaft Haasberg existirt — stets die Gerichtsobrigkeit ihren Sitz hatte.

Die Gefertigten — Gemeindevorstand und Bewohner des Marktes und Bezirkes Planina wagen es daher den hohen Landtag zu bitten, den Amtssitz der nach Loitsch bestimmten Bezirkshauptmannschaft nach Planina verlegen zu wollen und stützen die Bitte mit folgenden Gründen:

1. Der Markt Planina liegt an der Reichsstraße und an der in dieselbe mündende Bezirksstraße, welche über Zirnitz nach Laas und Oblak bis nach Croatien führt, und eine viel größere Frequenz noch aufzuweisen hat, als die Reichsstraße.

Die Entfernung des Marktes zu den Bahnhöfen beträgt pr. Wagen:

- a. nach Raket 1/2 Stunde,
- b. „ Adelsberg 1 „
- c. „ Loitsch 1 1/4 „

Ferner führt eine neu angelegte Gemeindefraße über Kaltenfeld in den Senozeder Bezirk, wodurch 8 bedeutende Ortschaften, als: Stermza, Kaltenfeld, Bjelesko, Gorenje, Bufuje, Luegg, Brinje und Landol mit Planina in unmittelbarer Verbindung stehen.

2. Durch Belassung des Amtssitzes in Planina wäre über 50 Ortschaften des gegenwärtigen Bezirkes Laas und 31 Ortschaften des Bezirkes Planina ein Fußweg von 2 1/2 Stunden erspart, welcher deren Bewohner zwingen würde, schon Tags vorher vom Hause aufzubrechen, um rechtzeitig am Amtssitze in Loitsch zu erscheinen.

3. Kaum 1 Stunde Fußweges von Planina entfernt liegt der Ort Raket, der einen immensen Holzverkehr hat und dessen Bahnhof zu den wichtigsten der Linie Laibach-Triest zu zählen ist.

4. Allda befindet sich auch die Herrschaft Haasberg, deren Eigenthümer Se. Durchlaucht Fürst Windischgrätz hier periodisch seinen Wohnsitz nimmt und die wegen ihrer großen Ausdehnung und dem besonders großen Waldstande eine vorzügliche Berücksichtigung verdient.

5. Der Markt Planina selbst hat einen bedeutenden Holzwarenverkehr und erhielt daher auch die Bewilligung zur Abhaltung von Wochenmärkten.

6. Lokalitäten zur Unterbringung der Aemter und Beamten sind mehr als genügend vorhanden, und stehen zur Auswahl bereit. Diesen wichtigen Vorzügen gegenüber fällt es nicht ins Gewicht, daß die Entfernung von Ibria nach Planina eine kleine Stunde Fußweges mehr beträgt, indem eine einzelne Ortschaft eben dem Vortheile der Mehrzahl weichen muß.

Wir hoffen daher, daß der hohe Landtag diese Umstände genau erwägen und unserer Bitte stattgeben wird".
 Auch über diese Petition muß ich zur Aufklärung der Distanzen einiges bemerken. Selbst wenn der ganze Bezirk Laas der Bezirkshauptmannschaft Loitsch zugewiesen worden wäre, so stünde die Ortschaft Loitsch durchaus nicht in einer außercentralen Lage zur Bezirkshauptmannschaft, sondern schon etwas mehr gegen Süden gerückt, denn die Bevölkerung südlich von der Ortschaft Loitsch — den ganzen Bezirk Laas miteinbezogen — dürfte sich kaum auf beiläufig 16000 bis 17000 Seelen belaufen, während sich die Bevölkerung der beiden Bezirke Idria und Oberlaibach, welche nördlich von Loitsch gelegen sind, zusammen mindestens auf 24.000 Seelen berechnet. Man kann daher nicht sagen: der Ort Loitsch sei mit Rücksicht auf den Umfang der Bezirkshauptmannschaft als Amtssitz nicht glücklich gewählt, und dessen Wahl wäre glücklicher in Planina. Um so weniger aber kann Planina als Amtssitz vorgeschlagen werden, nachdem der ganze Bezirk

Laas zu Adelsberg zugeschlagen wurde, daher Planina eigentlich am südlichsten Punkte der Bezirkshauptmannschaft sich befindet. Endlich muß man berücksichtigen, daß die Amtssitze der Bezirkshauptmannschaften Loitsch und Adelsberg doch nicht in so unmittelbare Nähe gerückt werden dürfen, und daß zudem Loitsch auch mit Rücksicht auf die Lage an der Bahn zum Amtssitze einer Bezirkshauptmannschaft mehr geeignet sei, als die abgesehene Ortschaft Planina.

Präsident:

Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Ausschufsantrage Post-Nr. VIII einverstanden sind, sitzen zu bleiben. (Es erhebt sich Niemand.) Ist angenommen.

Ich bitte nunmehr den Herrn Berichterstatter die übrigen Postnummern vorzutragen, nachdem keine Anmeldung von Seite eines Redners geschehen ist.

Berichterstatter Kromer: (liest)

Post-Nummer	Neue politische Bezirke nach dem Amtssitze benannt	Diese sollen umfassen die bisherigen Gerichtsbezirke	Flächeninhalt in Quadratmeilen		und Bevölkerung		Anmerkung
			der bisherigen Gerichtsbezirke		der bisherigen Gerichtsbezirke		
			einzel	zusammen	einzel	zusammen	
IX.	Bezirkshauptmannschaft Neustadt	Neustadt	9.2		24331		Davon ist auszuschneiden die Ortsgemeinde Mariathal des Gerichtsbezirkes Rassenfuß für den neuen Bezirk Treffen.
		Rassenfuß	4.4	13.6	14523	38854	

Präsident:

Ich bitte fortzufahren.

Berichterstatter Kromer: (liest)

Post-Nr. X (wird unterbrochen vom)

Abg. Dr. Costa:

Ich bitte, Herr Präsident!

Präsident:

Haben sie etwas zu bemerken?

Abg. Dr. Costa:

Ich habe hier eine Aenderung in Betreff des

Namens zu beantragen. Es gibt ja keine Bezirkshauptmannschaft Neustadt mehr. (Heiterkeit im Centrum und Publikum.)

Berichterstatter Kromer:

Ich bin ganz einverstanden.

Präsident:

Ich glaube diesen Antrag nicht zur Abstimmung zu bringen, indem es selbstverständlich ist, daß es heißt: Bezirkshauptmannschaft Rudolfswerth".

Ich werde über diese Post-Nr. IX — XII zusammen abstimmen lassen, wenn nicht einer der Herren sich meldet. Ich bitte also fortzufahren.

Berichterstatter Kromer: (liest)

Post-Nummer	Neue politische Bezirke nach dem Amtssitze benannt	Diese sollen umfassen die bisherigen Gerichtsbezirke	Flächeninhalt in Quadratmeilen		und Bevölkerung		Anmerkung
			der bisherigen Gerichtsbezirke		der bisherigen Gerichtsbezirke		
			einzel	zusammen	einzel	zusammen	
X.	Bezirkshauptmannschaft Gurksfeld	Gurksfeld	4.0		15832		
		Ratschach	3.2	11.1	9027	35315	
		Landstraß	3.9		10456		
XI.	Bezirkshauptmannschaft Treffen	Treffen	3.9		10910		Hieron sind auszuschneiden die Ortsgemeinde Schleinig und die Kat. Gemeinde Illovagora des Bezirkes Sittich für den neuen Amtsbezirk Laibach. Dagegen sind hieher einzubeziehen: a. die Ortsgemeinde Mariathal des Gerichtsbez. Rassenfuß und b. die Kat. Gemeinde St. Michael zu Goba des Gerichtsbezirkes Sittich.
		Seisenberg	3.7	11.8	10062	33884	
		Sittich	4.2		12912		
XII.	Stadtgebiet Laibach		0.6	0.6	20074	20074	

Präsident:

Wenn Niemand das Wort wünscht, bringe ich die Anträge des Ausschusses IX—XII zur Abstimmung, und bitte jene Herren, welche mit diesen einverstanden sind, sitzen zu bleiben. (Es erhebt sich Niemand.) Die diesfälligen Ausschußanträge sind vom h. Hause angenommen.

Es soll nun, nachdem diese Uebersicht nach den einzelnen Theilen vom h. Hause genehmiget ist, der Antrag des Ausschusses zur Abstimmung kommen, welcher gegenwärtig noch so lautet: (Liest)

„Der hohe Landtag wolle beschließen:

c. Das Gutachten über die heutige Regierungsvorlage sei ergänzend und eventuell auch dahin zu erstatten: Für den Fall, daß die hohe Regierung die ad a und b abgegebenen Vorschläge nicht berücksichtigen und von der Wiedereinführung der Bezirkshauptmannschaften nicht abgehen könnte, seien letztere nicht nach dem Regierungsentwurfe, sondern nach der in 1/ beiliegenden Uebersicht zu gruppiren“.

Ich glaube, daß der Wortlaut dieses Antrages gegenwärtig mit Rücksicht auf die in der letzten Sitzung gefaßten Beschlüsse nicht mehr ganz so sein kann; um die Sache abzukürzen, erlaube ich mir eine Stylisirung zu beantragen, mit Vorbehalt, daß der Berichtstatter dann das Wort hat. (Liest) „Der hohe Landtag wolle beschließen: Für den Fall, als die h. Regierung die Bezirkshauptmannschaften doch einführen wollte, seien letztere nicht nach dem Regierungsentwurfe, sondern nach der sub 1/ beiliegenden Uebersicht zu gruppiren“. Der Herr Berichtstatter hat das Wort, ob er mit diesem Antrage einverstanden ist, er betrifft nur eine Stylisirung.

Berichtstatter Kromer:

Ich bin ganz einverstanden, weil dieser Antrag mit dem Ausschußantrage fast gänzlich übereinstimmend ist.

Präsident:

Wenn also der Herr Berichtstatter keine Einwendung macht, so werde ich den, mit Rücksicht auf die letztgefaßten Beschlüsse so formulirten Antrag zur Abstimmung bringen, und bitte jene Herren, welche mit dem Antrage litt. c. (Liest denselben:) einverstanden sind, sich zu erheben. (Geschieht.) Ist angenommen.

Wir kommen nun zum Antrage d des Ausschusses, welcher lautet: (Liest)

„Die Gesuche der Ortsgemeinden Treffen, der Gemeinde Auersperg, der Pfarrgemeinde Kopain, der Ortschaften Kaltenfeld, Sternza, Welsko, so wie der Ortsgemeinde St. Jobst seien dahin zu beschneiden, daß sie bei dem Entwurfe der Territorialeintheilung für die neuen politischen Behörden berücksichtigt würden“.

Wünscht Jemand der Herren über diesen Antrag das Wort?

Abg. Freiherr v. Schloßnigg:

Ich bitte um das Wort. Ich bin durch die Bemerkungen, welche ein Herr Vorredner über die Petitionen der Gemeinden Premalb und Planina gemacht hat, veranlaßt, hier einen abändernden Antrag zu stellen. Es wird nämlich der Antrag gestellt, daß die Gesuche verbeschieden werden sollen: ich glaube, es wäre zweckmäßiger, diese Gesuche nicht jetzt schon den Gemeinden zurückzustellen, sondern sie dem Acte anzuschließen, damit sie an die h. Regierung und von dieser an das Ministerium kom-

men. (Dr. Costa: Ganz richtig! Beifall im Centrum.) Es kommt das Ministerium zur Kenntniß der Wünsche einzelner Gemeinden, und ich glaube, daß das ihr selbst nur sehr erwünscht sein kann. (Rufe: Sehr gut!) Dieser Antrag lautet:

„Der hohe Landtag wolle beschließen:

Es seien die sämmtlichen, in dieser Verhandlung eingekommenen Gesuche und Petitionen, gleichviel, ob berücksichtigt oder unberücksichtigt, dem Acte angeschlossen und an die h. Regierung zu leiten, damit das h. Staatsministerium in volle Kenntniß der im Lande ausgesprochenen Wünsche und Bitten gelange“.

Präsident:

Ich bitte Seine Excellenz behufs der Abstimmung, mir den Antrag schriftlich zu übergeben. Wird der Antrag Seiner Excellenz Freiherrn von Schloßnigg unterstützt? (Geschieht.) Er ist unterstützt. Wenn Niemand anderer das Wort wünscht, so hat der Herr Berichtstatter das Wort.

Berichtstatter Kromer:

Ich habe gegen den vorliegenden Antrag nichts einzuwenden. Wenn Seine Excellenz als Obmann des Ausschusses diesen Antrag bei der Vorberathung eingebracht hätte, so wäre er ohne weiters schon vom Ausschusse acceptirt worden, denn es lag ja allen Mitgliedern des Ausschusses daran, die Regierung über die Wünsche der Bevölkerung möglichst entsprechend zu informiren.

Präsident:

Ich glaube, damit wir nicht die Zeit verlieren, den Antrag Seiner Excellenz, der den Herren noch gegenwärtig ist, zur Abstimmung zu bringen, und ersuche jene Herren, welche den Antrag annehmen, sich zu erheben. (Geschieht.) Er ist angenommen.

Der Antrag e des Ausschusses lautet: (Liest)

„Dagegen seien die Gesuche der Ortsgemeinden . . . (wird unterbrochen vom)

Berichtstatter Kromer:

Ich bitte!

Präsident:

Hier bringe ich dann noch Presser, Horjul und Schönbrunn in die Reihe.

Berichtstatter Kromer:

Dieser weitere Antrag entfällt durch die Annahme des von Seiner Excellenz gestellten Antrages (Dr. Costa: Ganz richtig!); denn der Antrag Seiner Excellenz lautet dahin, daß alle in dieser Verhandlung eingebrachten Petitionen vorläufig der h. Regierung vorzulegen sind, daher jede weitere Beschlußfassung sich von selbst behebt.

Präsident:

Wenn keine weitere Einwendung von Seite des h. Hauses geschieht, so acceptire ich die Ansicht des Herrn Berichtstatters, daß, nachdem der Antrag Seiner Excellenz angenommen, dieser Antrag litt. e nicht zur Abstimmung zu kommen habe.

Es sind somit alle Anträge des Ausschusses erlediget, und da der ganze Bericht mehrere Anträge enthält,

so finde ich mich veranlaßt, das hohe Haus zu befragen, ob es auch diese Anträge in dritter Lesung genehmige, und bitte jene Herren, welche diese Anträge auch in dritter Lesung genehm halten, sich zu erheben. (Geschieht.) Hiemit ist dieser Gegenstand erlediget.

Der dritte Gegenstand der Tagesordnung ist: Mittheilung der Regierungsvorlage mit einem Gesetzesentwurf über Benützung, Leitung und Abwehr der Gewässer.

Ich erlaube mir vor Allem die Zuschrift der h. Regierung an unsern Herrn Landeshauptmann vorzutragen. Sie lautet: (liest)

„In Folge der A. h. Ermächtigung vom 13. Jänner l. J. hat der Handelsminister den Entwurf eines Gesetzes über die Benützung, Leitung und Abwehr der Gewässer mit dem Ansuchen anher übermittelt, denselben an den krainischen Landtag zur Erstattung von Vorschlägen über diesen Gesetzesentwurf im Sinne des §. 19 der L. D. zu leiten.

Ich habe demnach die Ehre dem Herrn Landeshauptmann zwei Exemplare dieses Gesetzesentwurfes im Anschlusse mit dem Ersuchen zu übermitteln, denselben im Sinne des §. 19, ad 2 L. D. dem krainischen Landtage zur verfassungsmäßigen Behandlung übergeben zu wollen.“

Es sind bisher dem Präsidio nur zwei Exemplare von dieser Regierungsvorlage zugekommen; dessenungeachtet und nach der Geschäftsordnung sollte, ehe der Gegenstand auf die Tagesordnung kommt, die Vertheilung der betreffenden Vorlage an die Herren Abgeordneten stattgefunden haben. Da diese Vorlage etwas dickleibig ist, so habe ich Seine Excellenz gebeten, in Wien diesfalls einzuschreiten, damit uns genügende Exemplare von der Staatsdruckerei zukommen, welche an die Mitglieder des h. Hauses vertheilt werden können.

Deßsungeachtet aber, obwohl die Herren Abgeordneten diese wichtige Vorlage noch nicht in ihren Händen haben, glaube ich, sind wir, da wir alle aus den öffentlichen Blättern hievon Kenntniß haben, in der Lage, heute die Frage zu beantworten; ob diese Vorlage einem bereits bestehenden oder einem neu zu wählenden Ausschusse zuzuweisen sei; denn, daß sie einem Ausschusse zugewiesen werden muß, versteht sich von selbst.

Ich erwarte nun einen Antrag von Seite eines h. Hauses.

Abg. Dr. Bleiweis:

Ich erlaube mir, den Antrag zu stellen, daß dieser Gegenstand einem zu wählenden Ausschusse übergeben werden soll. Der Ausschuß soll wegen der Wichtigkeit der Frage aus 9 Mitgliedern bestehen, bei welcher Wahl auf Sachverständige aus der Landwirthschaft und Industrie Rücksicht genommen werden soll, wobei es aber auch zu wünschen wäre, daß wenigstens einige Rechtskundige in dieses Comité gewählt würden. Mein Antrag ist daher, daß ein Ausschuß von 9 Mitgliedern gewählt werde.

Präsident:

Dieser Antrag bezieht die formelle Geschäftsbehandlung, und wenn Niemand der Herren sich zum Worte meldet, so bringe ich denselben sogleich zur Abstimmung, und bitte die Herren, welche mit dem Antrage des Abgeord. Dr. Bleiweis einverstanden sind, daß diese Regierungsvorlage einem aus 9 Mitgliedern zu bestehenden und zu wählenden Ausschusse, bei welcher Wahl auf Kenntniß der In-

dustrie, der Landwirthschaft und auch Gesetzeskenntniß Rücksicht zu nehmen wäre, überwiesen werde, sich zu erheben. (Geschieht.) Er ist angenommen.

Ich glaube, daß wir nun sogleich zur Wahl schreiten können, und unterbreche, behufs der Wahl, die Sitzung. (Die Sitzung wird um 12 Uhr 20 Minuten unterbrochen. Nach Wiederaufnahme derselben um 12 Uhr 52 Minuten)

Präsident:

Der Herr Schriftführer wird dem h. Hause das Resultat der Wahl bekannt geben.

Schriftführer Mulley:

Es wurden 27 Stimmzettel abgegeben, daher die absolute Majorität 14. Diese erhielten:

Ritter v. Gutmansthal mit 27, v. Wurzbach mit 25, Dr. Bleiweis mit 25, Kosler mit 16, Dr. Costa mit 15, Deschmann mit 15, Dr. Suppan mit 14 Stimmen.

Die nächst meisten Stimmen erhielten:

v. Langer 13, Mulley 11, Dr. Toman 10, Baron Jois 9, Recher 9, Kromer 9 und Verbitsch 9.

Es sind mithin mit absoluter Stimmenmehrheit nur 7 Mitglieder gewählt, es fehlen daher noch 2.

Präsident:

Es ist für zwei Comitémitglieder noch die Nachwahl vorzunehmen; ich muß daher die Sitzung wieder unterbrechen, und bitte, diese zwei Herren zu wählen.

(Die Sitzung wird um 12 Uhr 54 Minuten unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung um 1 Uhr)

Präsident:

Der Herr Schriftführer wird das Resultat der Nachwahl bekannt geben.

Abg. Mulley:

Jetzt sind 26 Stimmzettel abgegeben worden; daher die absolute Majorität 14 beträgt.

Davon erhielten: v. Langer 14 Stimmen, die nächstmeisten Stimmen fielen auf Kromer mit 13, Mulley mit 12. Mithin ist ein einziges Mitglied mit absoluter Majorität gewählt, für die andern muß die engere Wahl eintreten.

Präsident:

Es ist also jetzt die engere Wahl, u. zw. zwischen den Abg. Kromer und Mulley vorzunehmen. Ich bitte, diese engere Wahl sogleich vorzunehmen. (Nach vollzogener engerer Wahl und vorgenommenem Skrutinium)

Schriftführer Mulley:

In der engern Wahl sind 25 Stimmzettel abgegeben worden, und davon sind 17 Stimmen auf den Mulley gefallen und 8 auf Abg. Kromer. (Heiterkeit.)

Präsident:

Es ist hiemit das Comité für diesen Gegenstand gewählt, ich bitte die Herren nach der Sitzung sich gefälligst zu constituiren und das Resultat dieser Constitution dem Präsidio bekannt zu geben.

Wir kommen nun zum 4. Gegenstande der Tagesordnung, das ist, die Prüfung des Wahloperates der Handels- und Gewerbekammer für den Landtag.

(Abg. Dr. Costa meldet sich zum Worte. — Nach einer Pause)

Abg. Dr. Costa:

Ich bitte, Herr Präsident, bloß zur Begründung des Antrags auf Schluß der Sitzung. Ganz kurz! Nachdem die Debatte über diesen Gegenstand ohne Zweifel längere Zeit in Anspruch nehmen wird, nachdem auch der Bericht des Ausschusses sich nicht nur nicht 48 Stunden, sondern kaum 24 Stunden in den Händen der Herren Abgeordneten befindet, beantrage ich Schluß der Sitzung.

Präsident:

Es steht dem Präsidium zu, Schluß der Sitzung auszusprechen. Die Geschäfte drängen, die Zeit des Landtags ist nur noch kurz bemessen, ich würde mich gegen den Schluß der Sitzung aussprechen.

Um jedoch die Willensmeinung des hohen Hauses einzuholen, bitte ich jene Herren, welche den Antrag auf Schluß der Sitzung annehmen, sich zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist in der Minorität geblieben. Wir fahren demnach fort.

Vor Allem habe ich dem hohen Hause vorzutragen, daß der von der Handels- und Gewerbekammer von Krain in den Landtag gewählte Herr Vincenz Seunig an das Präsidium des Landtags folgende Zuschrift erlassen hat: (liest)

„Euer Hochwohlgeboren!

Durch das Wahlcertificat des k. k. Landesregierungs-Präsidiums ddo. 4. December 1865 kam ich zur Kenntniß, daß ich bei der am 2. December 1865 stattgehabten Wahl der Handels- und Gewerbekammer zum Abgeordneten für den krainischen Landtag gewählt worden sei.

Ich versehen seit dem Jahre 1843 die Stelle eines Armenverwalters, bin seit 1850 Gemeinderath und als solcher namentlich in der Bau- und Armensection, dann im Magistratscollegium viel beschäftigt, seit dem Jahre 1850 bin ich auch Sparkasse-Director, seit dem Jahre 1855 Kirchenkammerer, seit dem Jahre 1859 Censor der Banquillal-Escompte-Anstalt.

Da nun meine Zeit so vielfältig im öffentlichen Interesse in Anspruch genommen ist, so wäre es mir bei meinen übrigen Privatgeschäften und da ich zudem zwei größere Vormundschaften zu besorgen habe, nicht wohl möglich, den Pflichten eines Landtags-Abgeordneten genügend zu entsprechen, und abgesehen von dem Umstande, daß gegen die Wahl selbst Proteste erhoben wurden, und es mein Ehrgefühl (lebhaftes Bravo rechts; Dr. Zoman: Oho, oho!) nicht zulassen würde, auf Grund einer derartig beanstandeten Wahl auch im Falle ihrer Bestätigung den Posten anzunehmen, sehe ich mich aus den übrigen erwähnten Gründen veranlaßt, die Wahl abzulehnen, wenn ich gleich die hohe Ehre, die mir durch selbe widerfahren ist, in vollem Umfange zu würdigen weiß.

Ich bitte demnach, Euer Hochwohlgeboren, diese meine Erklärung zur geeigneten Kenntniß nehmen und im geeigneten Wege eine neue Wahl veranlassen zu wollen“.

Laibach am 12. Jänner 1866.

V. Seunig m. p.

(Nach der Verlesung.)

Ich bitte das hohe Haus von dieser Einlage des Herrn Vincenz Seunig Kenntniß zu nehmen.

Abg. Dr. Zoman:

Ich bitte ums Wort. Es ist der Antrag des Dr. Costa auf Schluß der Sitzung vom h. Hause nicht angenommen worden. Es wird dieser Gegenstand zur Verhandlung kommen, allein heute kann er gesetzlich nicht verhandelt werden. Wenn also der Schluß der Sitzung nicht angenommen worden ist, so fragt es sich, ob andere Gegenstände noch verhandelt werden können, d. h. ob sie auf der Tagesordnung stehen. Dieser Gegenstand kann auf der Tagesordnung nicht stehen, kann gesetzlich nach der Geschäftsordnung nicht verhandelt werden, weil der Bericht sich nicht seit 48 Stunden, wie es der §. 29 der G. D. vorschreibt, lithografiert in unsern Händen befindet, denn ich habe ihn erst gestern Nachmittag um 1/2 3 Uhr in die Hand bekommen. Ich kenne den Act, er ist umfassend, das Wahlprotokoll ist umfassend, die Allegate sehr bedeutend und viele, und ich glaube nicht, daß es möglich ist, daß man in diesem Falle von §. 29 der G. D. Umgang nehmen könnte.

Präsident:

Es ist der Bericht nach meiner Kenntniß vorgestern Vormittag dem Landtagsdiener zum Behufe der Zurnittlung an die Herren Abgeordneten übergeben worden. (Dr. Zoman: Ich habe ihn erst 1/2 3 gestern Nachmittag bekommen.)

Ob einer oder der andere der Herren Abgeordneten vielleicht wegen zufälliger Abwesenheit vom Hause diesen Bericht nicht rechtzeitig erhalten hat, darauf bin ich nicht im Stande Rücksicht zu nehmen. Jedoch werde ich, um auch hier vollkommen unparteiisch zu Werke zu gehen, da derselbe Fall auch bei mehreren Herren Abgeordneten stattgefunden haben könnte, mir erlauben die Anfrage an das h. Haus zu stellen, ob es darauf beharren wolle, daß diese Verhandlung vorgenommen werde, indem, wenn die große Majorität den Bericht rechtzeitig erhalten hat, auch Einzelne . . . (wird unterbrochen vom)

Abg. Dr. Zoman:

Darf ich bitten, Herr Präsident. Ich glaube, daß das Haus darüber nicht abstimmen kann, weil eine gesetzliche Norm hier besteht.

Es würde sich lediglich darum handeln, zu constatiren, wann das eine oder andere Mitglied dieses h. Hauses den Bericht bekommen hat, aber ich zweifle, daß irgend ein Mitglied des h. Hauses den bezüglichen Bericht bereits vorgestern in die Hände bekommen hat.

Abg. Svetec:

Ich kann in diesem Falle meine eigene Wahrnehmung mittheilen. Ich habe nämlich gestern Nachmittag um 3 Uhr den Diener begegnet, wie er eben diese Berichte zur Zustellung an die Herren Abgeordneten herumgetragen hat und habe bei dieser Gelegenheit gleichzeitig auch mein Exemplar übernommen. Daraus kann ich mit Bestimmtheit folgern, daß die Zustellung vielleicht an alle Mitglieder erst gestern Nachmittag erfolgt ist.

(Dr. Costa: Ganz richtig.)

Abg. Deschmann:

Ich möchte denn doch auch ums Wort bitten.

Sonderbarer Weise werden diese Entgegnungen wegen Unkenntniß der Sachlage gerade von Seite solcher Herren gestellt, die nach meiner Anschauung genug Kennt-

nisch von allen Dem besitzen, was vorgekommen ist. Herr Dr. Zoman hat selbst das betreffende Protokoll verfaßt, er war selbst gegenwärtig. Schon durch 4 Wochen schleppt sich der Gegenstand auf der Tagesordnung, die Tagesordnung wird immer im Einvernehmen mit dem h. Hause festgesetzt, Niemand hat einen Einwurf gemacht, daß der betreffende Bericht nicht vervielfältigt worden sei; bei keinem bisherigen Wahloperate ist dieser Usus gepflogen worden.

Es hat der Landesausschuß wirklich rein nur aus Berücksichtigung, um doch einem Bedenken, wenn es vorgebracht werden sollte, zu begegnen, nachdem es hieß, daß eine diesfällige Einwendung erhoben werde, auch in dieser Beziehung zu entsprechen getrachtet. Der Bericht des Ausschusses ist so kurz, daß nach meiner Anschauung Jeder, der ihn nur einmal durchgelesen hat, wozu kaum eine Viertelstunde nothwendig ist, die Information erhalten konnte. Die betreffenden Protokolle liegen im Landesausschuße zu Jedermanns Einsicht bereit. Es ist formell ganz richtig: Auf den Tisch des Hauses konnten sie nicht niedergelegt werden, denn wir wußten nicht, wo diese Niederlegung stattfinden sollte, da der Bericht leicht hätte verschleppt werden können. Allein diese Actenstücke sind stets in 4 Sitzungen immer bereit gewesen und so viel ich mich erinnere, hat Herr Dr. Zoman dieselben bei mir sogar liegen gesehen, überhaupt wußten die Herren wohl, daß der Bericht zu Jedermanns Einsicht bereit liege, es hat Niemand eine nähere Information diesfalls sich verschaffen wollen, weil eine nähere Information anderswo geholt worden ist.

Abg. Dr. Zoman:

Allerdings sind mir die Sachen mehr bekannt, als irgend einem Mitgliede des h. Hauses; gerade aber, weil sie mir bekannt sind, und ich aus dem Berichte des Landesausschusses ersehen habe, daß dieser Act nicht so benutzt und der Bericht darüber nicht so gestellt worden ist, wie ich glauben möchte, daß er gestellt werden sollte, wünsche ich, daß die verehrten Mitglieder des h. Hauses hinlänglich Kenntniß von denjenigen Acten nehmen würden, aus welchen der Bericht geschöpft worden ist.

Es steht in dem Berichte: Daß die Acten auf den Tisch des h. Hauses niedergelegt worden seien; ich bin heute früher als sonst gekommen, habe nach Allem herumgesehen aber auf keinem Tische die Acten gefunden. (Dobro!) Ich habe aus der Rede des Herrn Vorredners nichts entnommen, wodurch er die Unrichtigkeit des §. 29 der T. D. in diesem Falle irgend wie dargethan hätte; darum hoffe ich, daß der Herr Präsident auch in diesem Falle Unparteilichkeit üben und dem §. 29 in diesem Falle volles Recht wird widerfahren lassen. Ich scheue nicht den Gegenstand zu besprechen, denn eben die Besprechung wird zeigen, daß der Landesausschuß nach der Actenlage unrichtig hier geurtheilt hat. (Bravo! und Dobro! im Centrum und Zuhörerraume.)

Präsident:

Es ist mir durch die Aussage des ehrenwerthen Herrn Abg. Svetec die Ueberzeugung verschafft worden, daß diese Vorlage nicht nach Vorschrift unserer Geschäftsordnung 48 Stunden in den Händen der Abgeordneten ist; ich muß daher dem Ansinnen Folge geben ohne weiters das Haus zu befragen, daß dieser Gegenstand heute nicht verhandelt, sondern auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt werde (Dobro!), und zwar, desto mehr, weil wenn ein solcher Beschluß nicht gefaßt würde,

es in der Macht der Antragsteller läge, den Landtag beschlußunfähig zu machen. (Abg. Kromer: Ja! das können Sie!)

Wir kommen nun zum nächsten Gegenstand der Tagesordnung. (Rufe: Schluß, Schluß!)

Es ist neuerdings Schluß der Sitzung beantragt, ich muß wieder die Unterstützungsfrage stellen: Wird der Antrag auf Schluß der Sitzung unterstützt? (Einige Abgeordnete erheben sich.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Wird der Antrag auf Schluß der Sitzung angenommen? Ich bitte die Herren, welche den Antrag annehmen wollen, sich zu erheben. (Geschicht.)

Er ist in der Minorität geblieben.

Wir schreiten daher zum Gegenstande: Eventueller Antrag auf Abänderung der Landes- und Landtags-Wahlordnung. Der Herr Antragsteller hat das Wort zur Begründung.

Abg. Dr. Costa:

Ich muß doch die Bemerkung vorausschicken, daß, nachdem die heutige Tagesordnung lediglich nur mehr die Begründung meines Antrages und des Antrages des Dr. Bleiweis enthält, es sehr leicht in unserer Macht stünde, zu sagen, daß nach einer Sitzung von mehreren Stunden, bei welcher verschiedene Gegenstände vorgekommen sind, es vielleicht für den Antragsteller sehr schwierig sei, einen so wichtigen Gegenstand, wie diesen hier, ordentlich zu begründen und andererseits für das hohe Haus sehr schwierig sei, dieselbe mit der gebührenden Aufmerksamkeit zu vernehmen.

Also liegt es wohl lediglich in unserer Hand, den Schluß der heutigen Sitzung herbeizuführen. Wenn wir es nicht thun, so beweisen wir damit, daß wir uns den Beschlüssen des hohen Hauses unterwerfen. Vorauszuschicken muß aber noch zweitens, daß ich die Geduld des hohen Hauses in vollem Umfange in Anspruch nehme, daß ich im Voraus bitten muß, keinen Antrag auf Schluß der Sitzung zu stellen, wenn der Vortrag längere Zeit dauern wird, weil es vielleicht denjenigen, die jetzt gegen den Schluß der Sitzung gestimmt haben, später sehr unangenehm sein wird. Denn es ist der Gegenstand, welchen ich zum Antrage hier gestellt habe, ein derartig wichtiger, daß er nach allen Richtungen hin, vollkommen beleuchtet, begründet und es der Erwägung der Herren anheimgestellt werden muß, ob sie denselben gleich heute begraben, oder denselben der verfassungsmäßigen Behandlung zuführen wollen.

Präsident:

Ich bemerke dem hohen Hause: Es ist heute Finanzanschussung beantragt; die Zeit ist wirklich schon vorgeückt und da der Herr Redner, welcher seinen Antrag begründen soll, erklärte, er könne heute nur im Allgemeinen sprechen (Rufe rechts: Was soll denn das sein?) und protestire vorläufig gegen die Unterbrechung des Vortrages und dieser Vortrag eine Stunde, vielleicht 1 1/2 Stunden in Anspruch nehmen würde, so schließe ich die Sitzung (Lebhaftes Bravo im Centrum und Zuhörerraume, große Unruhe auf der rechten und linken Seite des Hauses), und beantrage die nächste Sitzung für übermorgen.

Auf die Tagesordnung kommen die Gegenstände, die heute nicht zur Verhandlung gekommen sind, endlich der Rechenschaftsbericht.

Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der Sitzung 1 Uhr 20 Minuten.)